



**Auszeichnung des Rundlings-Vereins mit dem Preis
der Europäischen Union für das Kulturerbe / Europa Nostra Award
Wendlandhof in Lübeln, Germany
12. September 2015**



*Ansprache von Alexander Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Sayn
Vizepräsident von Europa Nostra und Vorsitzender von Europa
Nostra Deutschland*

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

es ist mir eine besondere Freude und Ehre, Sie heute hier im Namen von Europa Nostra begrüßen zu dürfen. Was für ein herrlicher Ort! Jeder der zum ersten Mal hier ist, wie meine Frau und ich, wird sofort von seiner besonderen Aura ergriffen.

Zu diesem, unsere Sinne so positiv anregenden genius loci gehört die ländliche Schönheit der Umgebung und der besondere Typ des Rundlingsdorfes ebenso wie die Menschen, die, in einem Verein zusammengeschlossen, hier angetreten sind, um eine geradezu archaische Siedlungsform zu schützen und zu bewahren. Auch nachfolgende Generationen sollen erfahren können, wie unsere Vorfäter hier im norddeutschen Raum, in der Kontaktzone zwischen Slawen und Germanen, seit dem frühen Mittelalter Dorfgemeinschaften gebildet und miteinander gelebt haben. Dieses zivile Engagement für ein besonderes Kulturgut, ja für einen außergewöhnlichen Mosaikstein in dem Bild

Europas, das erst durch das vielfältige kulturelle Erbe unseres Kontinents geprägt wird, verdient höchste Beachtung und Anerkennung.

Gerade diese außergewöhnlich schönen und bemerkenswerten Facetten, die man in großer Vielfalt über ganz Europa verstreut findet, formen eine kulturelle Einheit, die Identität stiftet, die uns alle, von Lissabon bis Istanbul und von Sankt Petersburg bis Palermo, zu Europäern macht. Die uns mit Stolz erfüllt, auf diesem Kontinent zu leben. Man kann diese Mosaiksteine, diese Perlen in den Landschaften unseres Kontinents, nicht nur isoliert betrachten, so schön sie auch sein mögen. Sie sollten als ein Teil unseres multikulturellen Erbes in Europa gesehen werden.

So wie bereits vor 1.500 Jahren große Siedlerströme aus dem Norden und Osten die vorhandenen Bevölkerungsstrukturen geradezu durcheinander gewirbelt haben, so wird die heute über unser Europa schwappende Flüchtlingswelle unseren Kontinent erneut verändern. Sie wird uns Menschen, neue Mitbürger schenken, die den vielfältigen Schatz unseres kulturellen Erbes noch weiter bereichern, die wir in unserer überalterten Gesellschaft aber auch als Arbeitskräfte dringend brauchen. Wollen wir unsere Arme öffnen und in christlicher Tradition helfen, dass alle, die zu uns kommen wollen, schnell in unsere Gesellschaft integriert werden und sich auch bald hier in Deutschland und auf unserem Kontinent zu Hause fühlen.

Zu dieser Hilfe zur Integration gehört, die Zuwanderer mit unserer Kultur, mit unseren Lebensformen und tradierten Werten vertraut zu machen. Auch sie sollen eines Tages von diesem Stolz auf Europa, auf ihre neue Heimat ergriffen werden, vielleicht sogar so, wie die Einwanderer in Amerika, die ganz bald schon mit Hand auf der Brust und voller Inbrunst den „Star-spangled banner“ mitsingen wollen. Wir sollten uns also sehr viel stärker bemühen, auf die Schätze unserer Kultur hinzuweisen und auch die neuen Mitbürger einladen, sie kennen, schätzen und lieben zu lernen. Es gibt eine alte Weisheit aus dem Naturschutz, die aber genauso für den Schutz unserer Kulturgüter gilt: „Nur was man kennt, das schützt man“.

Gerade auch in diesem, sehr aktuellen Kontext freut es mich, dass heute hier viele Menschen zusammen gekommen sind, um die Bewahrer der Rundlingsdörfer, eines außergewöhnlichen Kulturguts, auszuzeichnen, und mit dieser höchsten europäischen Anerkennung auf die Größe und Vielfalt unseres gesamteuropäischen, also abendländischen Kulturerbes aufmerksam zu machen.

Bevor ich diese Auszeichnung vornehmen werde, möchte ich mit einigen Gedanken und Informationen zu dem Europäischen Preis für das Kulturerbe beginnen. Dieser Preis steht auf zwei Säulen, den seit Jahrzehnten bekannten und anerkannten „Europa Nostra

Awards“ und dem 2001 von der EU Kommission eingeführten „Preis der Europäischen Union für das Kulturelle Erbe“. Die eine Säule (der Europa Nostra Award) ist eine nicht-staatliche Auszeichnung, aber gesamteuropäisch ausgelegt. Die zweite Säule (der EU Preis) ist quasi „super-staatlich“, aber nur auf das Europa der EU bezogen. Der Preis, über den wir heute reden, ist also die höchst-denkbare europäische Anerkennung für den Umgang mit dem kulturellen Erbe.

Europa Nostra verwaltet und betreut diese zu einem Preis vereinten Auszeichnungen im Auftrag der EU. Wir von Europa Nostra akquirieren die Bewerbungen, teilen sie in vier Kategorien ein, bewerten die Anträge durch verschiedene Jurys und richten die Preisverleihungen aus.

In der Regel werden weniger als 200 Bewerbungen eingereicht, aus allen Winkeln Europas. Alles herausragende Projekte und Initiativen auf dem Gebiet des europäischen Kulturerbes. In diesem Jahr erhielten wir 263 Bewerbungen aus 29 verschiedenen Ländern Europas. Daraus wurden 28 Projekte für Auszeichnungen ausgewählt, sieben von ihnen erhielten den mit 10.000 Euro dotierten Hauptpreis.

Die Auszeichnungen wurden bei einer sehr würdigen Zeremonie am 11. Juni im Rathaus von Oslo überreicht, also dem Ort, an dem auch der Friedensnobelpreis vergeben wird. Die Verleihung erfolgte durch den EU-Kulturkommissar Tibor Navracsics und den Bürgermeister von Oslo, Fabian Stang. Der kurzfristig leider verhinderte Präsident von Europa Nostra, Maestro Placido Domingo, war mit einer Video-Botschaft zugeschaltet.

Dieser Feier ging die Begutachtung und Bewertung aller Bewerbungen voraus, aufgeteilt in 4 Kategorien:

Die 1. Kategorie beschäftigt sich mit der Restaurierung von Bauwerken und ihrer Anpassung an neue Nutzungsformen, mit der Wiederherstellung städtischer und ländlicher Kulturlandschaften, der Bewahrung archäologischer Stätten und der Pflege von Kunstsammlungen und beweglichen Kulturgütern. Hier gingen diesmal keine Auszeichnungen nach Deutschland.

Eine 2. Kategorie bewertet Forschungs- und Digitalisierungsprojekte an unserem Kulturerbe. Auch in dieser Kategorie wurde 2015 kein Preis nach Deutschland vergeben. Die Jury bildet hier der Wissenschaftliche Beirat von Europa Nostra.

Auch in einer weiteren, relativ neuen Kategorie, die sich mit Projekten um Bildung, Ausbildung und Bewusstseinsbildung beschäftigt, konnte kein deutscher Bewerber ausgezeichnet werden.

So bleibt die für mich wichtigste Kategorie, in der es um die Auszeichnung von Menschen geht, von Persönlichkeiten und Personengruppen für langjährigen, engagierten

Einsatz für den Erhalt von wesentlichen Elementen des europäischen Kulturerbes. Die Jury setzt sich zusammen aus Mitgliedern des Vorstands und Rates von Europa Nostra und steht unter meiner Leitung.

In dieser Kategorie ging in 2015 eine Auszeichnung nach Deutschland: an den „Rundlingsverein“ im Wendland, der sogar den mit 10.000 Euro dotierten Großen Preis der EU erhielt. So gab es unter den insgesamt 28 Preisträgern nur einen aus Deutschland. Umso mehr gilt unser Glückwunsch auch hier und heute unserem Gastgeber, dem seit 1969 aktiven und hochverdienten „Verein zur Erhaltung der Rundlinge“.

Meiner Jury gefiel hier ganz besonders das nachhaltige, ehrenamtliche Engagement von rund 200 Vereinsmitgliedern zur Erhaltung und Pflege dieser heute nur noch selten anzutreffenden Siedlungsform. Ursprünglich gab es wohl Tausende solcher planmäßigen Siedlungen in einem Streifen von Kiel bis zum Erzgebirge. Davon gut erhalten sind heute gerade noch 95, alle hier im Wendland gelegen. Dass es überhaupt noch diese wenigen gibt, verdanken wir der Forschungsarbeit des Rundlingsvereins, der Dokumentation und auch der Bewusstseinsbildung für diese seltene Siedlungsform bei Politikern, Medien und der Öffentlichkeit. Dazu gehört auch die Einrichtung eines gut besuchten Museums im Wendlandhof Lübeln.

Dieser Einsatz war und ist ganz offensichtlich nicht nur zielorientiert und wirkungsvoll, er gilt für unsere Jury auch als beispielgebend für ähnliche Bemühungen der Zivilgesellschaft, in anderen Teilen unseres Kontinents ihr regionales und unser europäisches Kulturerbe zu bewahren. Wir sprechen hier von „the power of example“, der Ausstrahlungskraft eines guten Beispiels auf die Bemühungen anderer. Ganz besonders freuen würde es uns, wenn auch unsere heutige Auszeichnung eine „power of example“ hätte, wenn nämlich die UNESCO hierdurch bewegt würde, dem Antrag der Samtgemeinde Lüchow im Wendland stattzugeben, gleich 19 guterhaltene Rundlinge als Weltkulturerbe anzuerkennen.

Meine Damen und Herren, wir feiern hier einen wahrlich bewundernswerten und nachahmenswerten Beitrag zur Bereicherung unseres großartigen, vielseitigen und schützenswerten europäischen Kulturerbes. Ich darf Ihnen allen, die Sie an dieser Erfolgsgeschichte hier im Wendland mitgewirkt haben, dem Vorstand und allen Aktiven des Rundlingsvereins, auch im Namen eines weiteren hier anwesenden Vizepräsidenten von Europa Nostra, Piet Jaspaert, und ganz besonders im Namen und Auftrag unseres Präsidenten, des großen Placido Domingo, gratulieren und von Herzen danken.